

wiederaufnehmen. Die sehr wichtigen Ergebnisse seiner mehrfachen Forschungsreisen ins Arelat hofft er, in einem ersten Heft der „Forschungen zur Geschichte der deutschen Kaiserzeit“, das bei R. Rohrer in Wien erscheinen soll, bald vorlegen zu können. Daneben war Hr. Prof. H. Zatscheß in Prag, soweit es seine akademische Tätigkeit und andere literarische Verpflichtungen erlaubten, mit dem umstrittenen Diplom Konrads III. für das Bistum Olmütz (Stumpf Reg. 3474) beschäftigt.

IV. Epistolae. - Die Herausgabe des achten Bandes dieser Serie mit den Briefen Hinfmars von Reims, die Hr. Prof. Perels zusammen mit dem dritten Konzilienband übernommen hatte, ist noch nicht über die Vorstadien hinaus gediehen, da die noch erforderlichen Reisen nach Italien, Belgien und Frankreich infolge der Devisenlage immer wieder vertagt werden mußten. Einstweilen nimmt ihn die wichtige von Hrn. Prof. Christ entdeckte Baseler Hinfmar-Hs. O II 29, den die Baseler Bibliotheksverwaltung gütigerweise, wofür wir ihr unseren besten Dank abstatten, nach Berlin auslieh, ganz in Anspruch.

Die Arbeiten an der Wormser Briefsammlung, die für die Serie der Epistolae selectae in Aussicht genommen ist, hat der Bearbeiter Hr. Dr. Bulst in Göttingen fortgesetzt.

Trotz der Schwierigkeiten, mit denen gerade im letzten Jahre unsere auf das Ausland angewiesenen Arbeiten zu kämpfen hatten, haben doch die Arbeiten an den Briefsammlungen des 11. und 12. Jahrhunderts erfreuliche Fortschritte gemacht. So hat Hr. Dr. Lauter in Würzburg, trotz seiner Übersiedlung nach Weimar, die ihm von Hrn. Prof. Hirsch übertragene Bearbeitung des Urfundenteiles des Codex Udalrici fördern können, und ebenso hat Hr. Dr. K. Pivec in Wien seine Studien an der Briefsammlung Udalrichs weitergeführt, obwohl er seit dem Sommer 1934 die Geschäfte des Assistenten am österreichischen Institut für Geschichtsforschung übernommen hat. Bei diesen Studien hat er auch die sog. Hannoversche Briefsammlung eingehend herangezogen, mit der gleichzeitig Hr. Dr. C. Erdmann in Berlin beschäftigt war. Bekanntlich besteht diese Hannoversche Hs. aus fünf verschiedenen Sammlungen, von denen der 1. und besonders der 3. Teil jene Briefe aus der Salierzeit enthält, die dringend einer neuen Herausgabe bedürfen. Diese wurde im